

Ein durchwachsesenes Jahr

Stadtentwicklung Die Arbeitsgruppen der „Lokalen Agenda 21“ hoffen, im laufenden Jahr mehr Projekte umsetzen zu können als im vergangenen. *Von Frank Rumpel*

Für die Rottenburger Gruppen der „Lokalen Agenda 21“ war das vergangene Jahr eher durchwachsen. „Wir hatten das Problem, dass viele Aktionen vom Publikumskontakt leben“, sagt Jörg Weber, Klimaschutzmanager der Stadt und städtischer Koordinator der Agenda-Gruppen, im Nachgang zum Netzwerktreffen vergangene Woche. Und Veranstaltungen mit vielen Menschen waren eben auch im zweiten Pandemiejahr schwierig.

„Geldprobleme hatten wir noch nie, würden wir aber gerne mal haben.“

Jörg Weber, städtischer Koordinator der Gruppen der „Regionalen Agenda“

Einiges konnte dennoch über die Bühne gehen, wenn auch meist in deutlich abgespeckter Form. So war die Gruppe „Regionale Produkte“ in der Lage, die Marktbesucher bei einem kleineren „Goldenen Oktober“ zu unterstützen. Die Fairtrade-Gruppe zeigte ihre alljährliche Ausstellung zu fairer Schokolade, organisierte für 20 Schulklassen Vorträge zum Thema sowie einen Malwettbewerb in den Grundschulen. Die Bilder wurden anschließend in der Stadtbibliothek ausgestellt. Allerdings sei der Termin für den Wettbewerb im Frühsommer nicht so ganz geschickt gewählt gewesen, räumt Weber ein. Gedacht war er als Abwechslung zum Homeschooling. Doch damals mussten die Schulen vor allem sehen, wie sie ihren Unterricht organisiert bekommen.

Beim Repair-Café drängten sich vor der Pandemie noch Leute mit kaputten Geräten und Haushaltsgegenständen in der alten Moritzschule, um sich Sachen reparieren zu lassen. Die Nachfrage nach einem solchen Service, mit dem ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft gesetzt werden soll, blieb auch während der Pandemie groß, weshalb die Organisatoren im vorigen Jahr Einzeltermine nach Ab-



Beim Rottenburger Repair-Café sind etwa, wie hier zu sehen, Stereoanlagen und Karaoke-Geräte in Behandlung.

Archivbild: Michael Hahn

sprache vergaben. 73 Reparaturen gab es 2021 – und bereits sechs im laufenden Jahr. Ab Mai gibt es wieder feste Termine, bei denen nicht nur repariert, sondern auch Kaffee und Snacks ausgegeben werden. Denn der soziale Aspekt spielt hierbei eine zentrale Rolle.

Einige Gruppen, etwa der Quartierstreff im Kreuzerfeld oder die jungen Erwachsenen Einblicke in die Justizvollzugsanstalt geben will, konnten wegen Corona gar nicht erst starten. Auch die Gruppe zum Lebensraum Wegental, die Rottenburger Schülerinnen und Schülern Biologie, Ökologie und Landschaftspflege näherbringen will, konnte nicht aktiv werden.

Nun hoffen die Organisatoren auf das laufende Jahr. „Es wäre schade um die so schön ausgedachten Projekte“, sagt Weber. Selbst die stets aktive Radwege-Gruppe hat sich im vergangenen Jahr nur einmal getroffen und besprach sich sonst digital. Ihr Schwerpunkt war weiter die Begleitung des städtischen Radwegekonzepts. „Das ist eine sehr kontinuierliche Arbeit“, sagt Weber. Die Gruppe sammelt unter anderem beim „Stadtradel-Radar“ Meldungen zu aktuellen Problemen für Radler, bewertet sie und macht Vorschläge für gute, radfreundliche Lösungen. Die Lobbyarbeit der Radwegegruppe habe dazu beigetragen, „dass wir in Rot-

tenburg ein Radwegkonzept realisieren konnten“, sagt Weber. Ein neues Projekt der Gruppe ist die Anschaffung eines elektrischen Lastenrads, das zentral in der Stadt abgestellt und nach einer Registrierung kostenlos genutzt werden kann. Mit 4500 Euro Anschaffungskosten rechnet die Gruppe. „Das ist eine Art Werbekampagne für diese Art der Fortbewegung“, sagt Weber. „Mich freut die Initiative unheimlich.“ Um Service und Pflege des Lastenrads kümmern sich Mitglieder des Lesefördervereins Mentor. Wann genau das Rad zur Verfügung stehen wird, hängt nicht zu-

letzt davon ab, wie schnell es geliefert werden kann. Fertigen wird es eine Werkstatt im nahen Nehren.

Die Arbeit in den Agenda-Gruppen ist ehrenamtlich, und das Ehrenamt, sagt Weber, „braucht eher mehr Unterstützung als weniger“. Deshalb freue man sich über weitere Mitstreiter und Projekte. Für die Arbeit der Agenda-Gruppen stellt die Stadt jährlich 5300 Euro in den Haushalt ein. Hinzu kommen von Mittel aus den Vorjahren, die nicht aufgebraucht wurden. Geldprobleme, sagt Weber, „hatten wir noch nie, würden wir aber gerne mal haben.“ Denn das hieße ja, dass viele Ideen und Projekte in der Stadt umgesetzt werden.

Ein Kekz für die Ohren

Medien In der Stadtbibliothek gibt es neue Angebote für kleine Kinder.

Rottenburg. Sami und Kekz: Das sind zwei neue Angebote der Stadtbibliothek Rottenburg. Diese Medienangebote für Kinder ab 3 Jahren können ab jetzt ausgeliehen werden. Sami, der knuffige Eisbär mit der blauen Tasse, wurde im vergangenen Jahr vom Ravensburger Verlag auf den Markt gebracht. Er liest Kindern die speziell als Sami-Bücher gekennzeichneten Bilderbücher vor. Dabei wird das Buch an die Eisscholle geklemmt, auf der der Bär sitzt. Eine Kamera in der Tasse erkennt das aufgeschlagene Bilderbuch – und Sami zaubert die passende Tonaufnahme hervor. Die Texte wurden von professionellen Sprechern eingesprochen, die auch von Hörspielen für Kinder bekannt sind.

Anders als es der Name vermuten lässt, ist Kekz nichts Essbares, sondern eine Hörspiel-Alternative zu herkömmlichen CDs oder der Tonie-Box. In den handlichen Kekz-Kopfhörer können runde Scheiben (Kekzchips) eingelegt werden – und schon startet die Geschichte. Im Gegensatz zu den Tonie-Boxen wird kein WLAN benötigt, um die Geschichten vorher herunterzuladen. Sowohl der Sami-Lesebär als auch die Kekze sind für vier Wochen ausleihbar. Weitere Infos gibt es vor Ort, unter Telefon 07472/165165 oder per E-Mail an stadtbibliothek@rottenburg.de. ST

Den Mantel teilen in Ergenzingen

Ergenzingen. Die Kolpingsfamilie Ergenzingen lädt zu ihrer Andacht am Mittwoch, 16. Februar, um 18.30 Uhr in die Heilig Geist Kirche ein. Zum Katholikentag wird ein riesiger Martinsmantel aus vielen gestalteten Stoffteilen entstehen. Daran will sich die Gemeinde beteiligen und den Mantel mit ihrem Stoffstück mit entstehen lassen. In der Andacht werden Impulse zum Thema gegeben und die Gäste entdecken, wie man im Alltag „den Mantel der Liebe teilen“ kann.

Erstaunliche Leistungen in allen Altersklassen

Musik Jugendliche der Musikschule begeisterten beim Preisträgerkonzert in der Zehntscheuer.

Rottenburg. Drei Teilnehmerinnen, drei erste Preise: Das sagt schon alles über das hohe Niveau, das die Rottenburger Musikschule mit konsequenter Aufbauarbeit erreicht hat. Wie viel Arbeit und Anstrengung dahinter steckt, ließ Musikschulleiterin Gabriele Richter am Sonntag durchschimmern, denn „das alles wäre ohne unsere fleißigen Kinder und Jugendlichen nicht möglich, aber auch nicht ohne Eltern, die mit unseren Lehrern die Motivation immer wieder zu neuem Leben erwecken dürfen – und manchmal auch müssen“.

Im vergangenen Jahr war nach dem 58. „Jugend musiziert“-Wettbewerb das gewohnte Preisträgerkonzert ausgefallen. Um so mehr freute sich Richter, die Vorjahres-Gewinner nun zusammen mit den diesjährigen Preisträgerinnen vorzustellen. Schmerzlich getrübt wurde die Veranstaltung von der Erkrankung der Sopranistin Mohini Mallika Sharma – der erwartete Höhepunkt des Konzertes, vier Duette mit Elena Beuerle als Alt-Partnerin, fiel daher aus.

Corona hatte den Musikschulbetrieb hart getroffen und neue Erfahrungen beschert. Der findige Ausweg, die Wettbewerbsbeiträge aufzuzeichnen und der Jury als Video zu präsentieren, wurde von den Teilnehmenden zumeist kritisch bewertet. Oliver Selivanov, 2021 mit 19 Punkten bewertet und einem Zweiten Preis bedacht, meinte: „Du nimmst mehrmals ein Video auf, und am Ende ist es doch

nicht perfekt.“ Die Jury konnte er nicht überzeugen, aber live gerieten seine Variationen über „Folies d’Espagne“ von Marco Guiliani (1781 bis 1829) zu einem farbenprägenden Bild der Imagination, als man aus seinen Gitarrenklängen die plätschernden Brunnen der Alhambra in Granada im gleißenden Mittagslicht und den kühlen Wind in den schattigen Räumen förmlich spürte. Mit 23 Punkten war Robin Melwzik und dem Ersten Preis etwas erfolgreicher. Sein „Always look on the bright side of life“ aus dem Monty Python-Film „Das Leben des Brian“ spielte er locker, doch jeder im fast vollbesetzten Hofmeistersaal verkniff sich ein Mitpfeifen, wenn Melwzik diese Stellen mit Daumenklöpfen unterbrach, um keinen Ton seines perfekten Spiels zu verpassen.

Auch Glück spielt eine Rolle

Zu welcher großartigen Leistungen die Schülerinnen bereits im Anfangsstadium angestachelt werden, bewiesen Lea Raible und Elisa Aguila-Reifschneider in der Altersstufe Ib, unter 12 Jahren, am Klavier vierhändig mit der „Taucher Ragtime“ von Elias Davidsson rhythmischer mit festem Anschlag.

Der Isolationszwang zu Hause habe der Hausmusik einen neuen Aufschwung beschert. Ohne die Pianobegleitung ihrer Mütter sei die Teilnahme undenkbar gewesen. Um so mehr sei der große Erfolg zu feiern, freute sich Richter, den Petra Radu errungen habe. Im Andan-

te der Sonate No. 2 von Moritz Hauptmann ging sie ganz sicher und überzeugte mit ihrer Technik der Bogenführung in ökonomischem Auf- und Abstrich. Anatoli Komarowskis Concerto A-Dur hatte sie völlig verinnerlicht und interpretierte expressiv, besonders die Allegro-Partien ausdrucksstark und voller Spielfreude. Ihre Sattellando-Einsätze gerieten großartig.

Gefühlvoll, klangreich und flott

Weniger glücklicher dürfte es Kaja Sauter-Melwzik getroffen haben, die mit nur 22 Punkten zwar rechtmäßig einen Ersten Preis gewann, an der Weiterleitung zum Landeswettbewerb aber vorbeischrämte. Virtuoso beherrschte sie, am Piano begleitet von ihrer Mutter Stefanie Sauter, ihre Violine. Hatte ein kleines Kreisrücken zu Beginn des Largo aus Vivaldis „Winter“ op. 8/4 den Ausschlag zur Abwertung gegeben, ihr „Polnischer Tanz“ von Edmund Severn geriet absolut makellos mit gekonntem Vibrato, sicher bestandenen Dissonanzen, klar gesetzten Pizzikati bis zum gefühlvollen Ausklang. Hatte die Mutter ihr einen flotten Drive vorgegeben, so nahm Kaja das Tempo voller Elan auf und erfüllte alle Erwartungen an eine Referenzaufnahme, mit der sie mit diesem Vorspiel Maßstäbe setzte.

Gleich vier seiner Schüler, Julius Vollmer, Robin Melwzik, Oliver Selivanov und Fynn Hinke hatte Horst Köhler im vergangenen Jahr zur Solowertung Gitarre auf den

Wettbewerb vorbereitet, womit er seine Klasse sowohl als hervorragender Künstler als auch Vermittler unter Beweis stellte. Er übernahm den Part des verhinderten Gesangduos Sharma/Beuerle und zeigte meisterhaft in hoher Variosität den Klangreichtum seiner Gitarre. Martina Dentler Bachteler stand ihm keineswegs nach, hatte sie doch im Vorjahr Caterina Eberhard und Amalia Baumgartner zur Solowertung Querflöte, und zur Duo-Wertung-Kunstlied in den Altersklassen VI Abby Vollmer und David Berweiler sowie Elena Beuerle und David Berweiler, wie auch Lilith Schneider (Gesang) und Emily Yue (Klavier) zum Landeswettbewerb geführt, wie es ihr in diesem Jahr mit Mohini Sharma und Elena Beuerle erneut gelang.

Weigel überreichte die Preise

Bürgermeister Thomas Weigel zeigte sich bei der Übergabe der Preise als Musikkenner. Der „beträchtliche Betrag“ im städtischen Haushalt für die Musikschule sei gut angelegt, wenn man die Erfolge sehe. Mit ihrer Ausbildung prägte die Schule das Kulturleben in der Stadt entscheidend. Fabienne Christen stellte das Programm „Sahnehäubchen“ der Caritas vor, das bedürftigen Kindern finanzielle Hilfe zum Musikunterricht leistete, wobei Begabtenförderung keine Rolle spiele. Auf Spenden angewiesen, konnte sie sich am Ausgang über gesammelte 300 Euro freuen. *Hans-Michael Greiß*



WAS AUSSIEHT WIE plastinierte filigrane Blutgefäße oder ineinander verkeilte Spinnwebennester sind in Wirklichkeit die des Nachts erleuchteten Bäume im Park hinter der Rottenburger Festhalle. Fotografiert hat's unser Leser Hans Sayer am späten Freitagabend.